

Fachbereich Zentrale Dienste, Digitales, Bürgerservice und Soziales
3034/VII

Gremium: Rat der Kreisstadt Siegburg öffentlich
Sitzung am: 25.06.2020

Digitalisierung in den Siegburger Schulen

Sachverhalt:

Auf den als Anlage zu diesem Tagesordnungspunkt beigefügten Antrag der CDU-Fraktion vom 19.5.20 wird verwiesen.

Nachfolgend werden der aktuelle Ausstattungsstand, die damit verbundene Gesamtkonzeption sowie die weiteren Planungen – auch unter Berücksichtigung des Digitalpaktes – dargestellt.

Digitale Ausstattung der Siegburger Schulen

Bereits 2003 wurde gemeinsam mit den Schulen ein Gesamtkonzept entwickelt, das aus folgenden Bausteinen besteht:

- Realisierung einer IT-Infrastruktur in allen Schulen
- Zentrale Unterstützung durch die IT der Stadtverwaltung
- Zentrale Infrastruktur im Rechenzentrum der Stadtverwaltung
- Standardisierung der Hard- und Software
- Aufbau der notwendigen personellen Unterstützung

IT-Infrastruktur in den Schulen

Fast alle Schulgebäude verfügten damals nicht über eine ausreichende IT-Verkabelung. Sukzessive wurden alle Schulen nahezu komplett entweder nachträglich verkabelt oder bei Neu- und Erweiterungsbauten wurde eine zeitgemäße strukturierte Verkabelung entsprechend berücksichtigt. Dies ist eine wesentliche und unabdingbare Voraussetzung für die IT-Nutzung. Bis auf einige Teilbereiche sind heute alle Schulen ausreichend verkabelt. Wo dies bis heute noch nicht der Fall ist oder die Strukturen veraltet sind, erfolgt eine Nachsteuerung im Rahmen des Digitalpaktes. Anzumerken ist, dass im gleichen Zuge auch immer das Stromnetz erweitert werden musste, was an den meisten Schulen nicht für eine umfassende IT-Nutzung ausgelegt war.

Inzwischen verfügen auch alle Schulgebäude über eine fast lückenlose WLAN-Versorgung, wobei hier über derzeit 162 Access-Points unterschiedliche Netze für Verwaltung, Unterricht und Schüler zur Verfügung stehen.

Breitbandanbindung der Schulen

Für eine umfassende IT-Nutzung, die heutzutage in der Regel einen performanten Internetzugriff erfordert, ist eine Glasfaseranbindung der Schulen an das Internet erforderlich. Dieses Erfordernis wurde bereits frühzeitig erkannt, 2013 wurden alle Schulgebäude der weiterführenden Schulen (Gymnasium Alleestraße, Anno Gymnasium, Realschule Neuenhof, Gesamtschule) an das städtische Glasfasernetz angebunden, 2014 ist noch das Gebäude Zange der Hans Alfred Keller Schule hinzugekommen. Die Realisierung ist in Kooperation mit der Stadtbetriebe Siegburg AÖR erfolgt, die dafür monatlich ca. 1.210€ von der Stadt erhalten. Für die Grundschule Wolsdorf konnte ein Telekommunikationsanbieter zu einer Realisierung in Verbund mit dem ebenfalls von der städtischen IT betreuten Kinderheim Pauline von Mallinckrodt überzeugt werden.

Für die restlichen fünf Grundschulen (Adolf Kolping Schule, Nord, Kaldauen, Stallberg, Hans Alfred Keller Schule – Gebäude Deichhaus -) war mit keinem Netzanbieter eine wirtschaftlich vertretbare Lösung zu erreichen.

Allerdings sind diese fünf Schulgebäude in dem über die Wirtschaftsförderung des Rhein-Sieg-Kreises initiierten Förderprojekt „Breitbandanbindung aller Schulen des Rhein-Sieg-Kreises“ enthalten. Hier hat nach einem entsprechenden Vergabeverfahren und dem Abschluss der Zuwendungsverträge im Herbst 2019 die Telekom den Auftrag erhalten, diese Schulgebäude mit Glasfaser anzubinden. Für die fünf Siegburger Gebäude ist die betriebsfertige Übergabe zum Schuljahresende 2020/21 geplant. Die Telekom erhält für die Realisierung eine Bundes- und Landesförderung, die Stadt zahlt einen einmaligen Anteil und anschließend die üblichen laufenden Kosten für die dann gebuchte Bandbreite. Perspektivisch sind dann Mitte 2021 alle Siegburger Schulgebäude zukunftssicher mit Glasfaser ausgestattet. Derzeit sind die fünf Grundschulen mit unterschiedlichen Bandbreiten zwischen 20MB und 100MB per DSL an das städtische Netz angebunden.

Zentrales Rechenzentrum

In den Siegburger Schulen sind inzwischen keine Server mehr installiert. Dies war in der Vergangenheit allein schon aus Gründen der Betriebssicherheit und des Datenschutzes problematisch, da in den Schulen keine geeigneten Räumlichkeiten zur Verfügung standen. Inzwischen werden alle erforderlichen Ressourcen zentral aus dem Rechenzentrum der Stadt oder bei Bedarf darüber hinaus aus der Cloud zur Verfügung gestellt. Die gesamte Technik wird vom IT-Bereich der Stadtverwaltung betreut, hier erfolgen auch Datenspeicherung und Datensicherung. Damit ist auch ein Datenschutz konformer IT-Betrieb sichergestellt.

Betreuung

In den Schulen, insbesondere den weiterführenden Schulen, sind Lehrer vorhanden, die Stunden für die IT-Betreuung erhalten. Dies sind in der Regel wenige Wochenstunden, die in keinem Falle ausreichen, um die damit verbundenen Aufgaben für eine gesamte Schule wahrzunehmen. So wird der gesamte IT-Betrieb der Schulen durch die IT-Abteilung der Stadtverwaltung unterstützt. Hier erfolgen alle Beschaffungen, Installationen und auch der laufende Support. Zu den üblichen Schulzeiten können die Lehrer die Hotline der Stadtverwaltung mitnutzen. Durch die zentralen standardisierten Strukturen ist oftmals auch eine Hilfestellung aus der „Ferne“ möglich. In der IT-Abteilung haben zwei Mitarbeiter als Schwerpunkt ihrer Aufgaben die Betreuung der Schulen, in Kürze kommt nach erfolgreich absolvierter Ausbildung ein dritter Mitarbeiter hinzu. Ein entsprechender Beschluss wurde beim Stellenplan 2020 gefasst. Die IT-Mitarbeiter haben über einen bestehenden Vertrag die Möglichkeit, zur Unterstützung, insbesondere bei Installationsarbeiten vor Ort, auf den Schulsupport von Netcologne zurückzugreifen.

Standardisierung

Für eine zentrale Betreuung der Schulen ist eine Standardisierung der eingesetzten Hard- und Software unverzichtbar. Dies ist in Hinblick auf die Zentralisierung im Rechenzentrum sowie Netzwerk und WLAN erfolgt. Als Endgeräte werden Windows-PCs und Notebooks sowie iPads eingesetzt.

Als zentrale Softwarelösungen werden im städtischen Rechenzentrum u.a. Schild zentral, hier sind u.a. alle Schülerdaten gespeichert, und für den schulischen IT-Betrieb insbesondere UCS und JAMF (Zulu Desk) eingesetzt, mit denen der Netzwerkzugriff und die Verwaltung der iPads gesteuert werden. Für die weiterführenden Schulen ist insbesondere noch UNTIS, u.a. für die Stundenplanerstellung und Vertretungsplanung, von Bedeutung. Zentral werden auch Sicherheitslösungen wie z.B.

Virenschutzprogramm, Jugendschutzfilter und Netzwerkzugangskontrolle eingesetzt.

Fachliche Programme für den Unterricht in allen Schulformen werden auf den Plattformen entweder durch die IT oder die Lehrer selbst installiert. Diese fachliche Software wird nicht über den städtischen Helpdesk unterstützt, hier sind Lehrer an den Schulen die Ansprechpartner, es erfolgt bei Bedarf auch ein Rückgriff auf die Anbieter.

Allen Schülern und Lehrern steht in der Schule mit einem eigenen E-Mail-Account auch Office365 zur Verfügung, Programm wie Word und Excel können durch einen entsprechenden städtischen Rahmenvertrag von Lehrern und Schülern auch zu Hause kostenfrei genutzt werden.

Ausstattung der Schulen

In den ersten Jahren der IT-Nutzung in den Schulen lag der Schwerpunkt insbesondere darin, in den weiterführenden Schulen den Fachraum für den Informatikunterricht mit einem PC oder Notebook je Schüler entsprechend auszustatten. Im nächsten Schritt wurden in der Regel zusätzliche und auch in den Grundschulen Computerräume eingerichtet.

Spezialräume für den Informationsunterricht sind auch heute noch erforderlich, zwischenzeitlich hat der Computereinsatz aber auch in den Klassenräumen und anderen Fachräumen Einsatz gehalten. Hier gab es je nach Schule unterschiedliche Vorgehensweisen. In einem ersten Schritt wurde zumeist der Klassen-/Fachraum mit einem Computer und zusätzlich einem Beamer ausgestattet. Zudem gab es vor einigen Jahren einen zunehmenden Trend, Klassenräume mit Whiteboards, zumeist interaktiv, auszustatten. Diese Entwicklung hatte es auch in Siegburg gegeben, wobei sich zeigte, dass die sehr teure Interaktivität nur sehr selten genutzt wurde und auch künftig nur in begründeten Fällen benötigt wird.

Fast alle Schulen verfügen über mobile Notebookwagen, die nach Bedarf eingesetzt werden können, allerdings ergibt sich das Problem, dass aufgrund der damit verbundenen Vorbereitung nicht jeder Lehrer dazu bereit bzw. in der Lage ist.

In jüngster Zeit verstärkt sich deutlich der Trend zu einem Einsatz von iPads in den Schulen, da diese immer sofort betriebsbereit sind, inzwischen unzählige Apps auch für den Unterricht zur Verfügung stehen und auch hervorragend von den Lehrern im Unterricht administriert werden können. In Verbindung mit Apple-TV und einem Wanddisplay, im günstigen Fall in ein Whiteboardtafelsystem integriert, sind damit die Klassen- und die meisten Fachräume bestmöglich ausgestattet. Ergänzend ist dann ein PC- bzw. Notebook-Einsatz nur noch für besondere Aufgabenstellungen erforderlich.

Aktueller Ausstattungsstand

Die 10 Siegburger Schulen mit ihren ca. 4.600 Schülerinnen und Schülern und ca. 365 Lehrerinnen und Lehrern sind derzeit wie folgt ausgestattet:

Schule	PCs/Not ebooks	Ipads	Whiteboards	Beamer	Displays
Gymnasium Alleestraße	122	189	8	21	10
Anno Gymnasium	156	252	6	20	8
Gesamtschule	121	241	28	11	5
Realschule	77	108	14	0	3
Adolf Kolping Schule	32	30	7	0	0
Hans Alfred Keller Schule	100	30	4	17	4
Grundschule Kaldauen	39	33	10	0	0
Grundschule Nord	26	30	3	0	0
Grundschule Stallberg	47	33	6	1	0
Grundschule Wolsdorf	24	45	8	0	0

Der aktuelle Ausstattungsstand konnte auch dadurch erreicht werden, dass an einigen Schulen die Fördervereine unterstützt haben.

Seit dem Schuljahr 2019/20 werden aufgrund einer entsprechenden Festlegung im Rahmen des Haushaltes alle Schülerinnen und Schüler der 5. Klassen sowie der Oberstufe der Gesamtschule (Talentschule) mit iPads ausgestattet, die auch nach Hause mitgenommen und grundsätzlich auch privat genutzt werden können. Der jeweilige Nutzungsumfang kann individuell durch die Lehrer oder die IT konfiguriert werden. Zum Schuljahr 2020/21 werden im Zuge der Ausstattung der 5. Klassen sowie der neuen Oberstufenschülerinnen und -Schüler der Gesamtschule wieder ca. 500 iPads beschafft und zur Verfügung gestellt. Hier hat sich die Stadt – insbesondere auch durch den damit verbundenen organisatorischen Aufwand – nicht dazu entschlossen, beispielsweise die Eltern an der Finanzierung zu beteiligen. Durch Beschluss des Haupt- und Finanzausschusses vom 8.5.20 („iPads statt Stadtfest“) wurden 50.000€ für die iPad-Beschaffung für Schülerinnen und Schüler an weiterführenden Schulen, die nicht über eigene Möglichkeiten für das Homeschooling verfügen, zur Verfügung gestellt. Die daraus resultierenden 132 iPads

wurden inzwischen nach Schülerzahlen aufgeteilt den Schulen übergeben (42 Anno, 40 Allee, 30 Gesamtschule, 20 Realschule).

In allen Grundschulen stehen iPads in Klassenstärke in einem „Wagen“ zur Verfügung, der dann bedarfsorientiert genutzt werden kann.

Ausstattung der Lehrkräfte

Die Ausstattung der Lehrkräfte ist nicht die Aufgabe des Schulträgers, insofern erfolgt hier grundsätzlich auch keine Beschaffung für die Lehrkräfte. Da seitens des Landes keine Geräte beschafft oder zur Verfügung gestellt werden, ergibt sich hier ein grundsätzliches Problem, was den gesamten IT-Einsatz deutlich erschwert. Hinzu kommt, dass eine umfassende und breit angelegte Fortbildung aller Lehrerinnen und Lehrer kaum bzw. auf jeden Fall nicht in dem erforderlichen Maße erfolgt. Inzwischen hat das Land NRW in Aussicht gestellt, dass bei der Frage von dienstlichen Endgeräten für die Lehrkräfte „zeitnah eine Lösung gefunden wird“ und auch die Fortbildung forciert wird.

HomeSchooling in den Zeiten von Corona

Mit viel Engagement seitens der Lehrkräfte und der Schülerinnen und Schüler konnte hier in Siegburg aufgrund der guten Ausstattung, insbesondere auch flächendeckend mit Microsoft Office 365 und dem darin enthaltenem Tool Teams, das auch Videokonferenzen ermöglicht, sehr viel Unterricht und auch der Austausch von Unterrichtsmaterialien IT-unterstützt erfolgen. Dies wurde von allen Schulen auch bestätigt und gewürdigt. Neben Teams kamen auch andere Tools (Zoom, Moodle z.B.) zum Einsatz.

Zentrale Lernmanagementplattform (LMS)

Im Gegensatz zu vielen anderen Bundesländern gibt es in Nordrhein-Westfalen bislang kein zentrales LMS.

Seit vielen Jahren gibt es hier zwar Planungen und den Hinweis auf das Projekt LOGINEO, in das u.a. auch ein LMS integriert werden soll. Mit LOGINEO NRW stellt das Land Nordrhein-Westfalen den Schulen seit dem vergangenen Jahr eine rechtssichere und kostenfreie Arbeitsplattform zur Verfügung, die schulische Abläufe für Lehrerinnen und Lehrer vereinfachen und erleichtern soll. Bisher ist das Interesse der Siegburger Schulen an LOGINEO eher gering, da eine Einführung zum Teil sogar einen deutlichen Rückschritt gegenüber dem derzeitigen standardisierten Stand bedeuten würde. Diese „Zurückhaltung“ ist auch landesweit erkennbar.

Dabei wäre ein derartiges LMS in Zeiten des HomeSchooling eine wichtige Unterstützung, da hierüber einheitlich Unterricht erfolgen kann, Unterrichtsmaterialien zur Verfügung gestellt und auch Tests etc. durchgeführt werden können. Moderne Tools ermöglichen auch die Einbindung der Eltern über eigene Kennungen, dies ist insbesondere für die Grundschulen wichtig.

Einzelne Siegburger Schulen sind in der Vergangenheit hier eigene Wege gegangen (Produkt Fronter z.B.) bzw. gehen hier eigene Wege (Gesamtschule mit Showbie), während andere Siegburger Schulen mit den Werkzeugen aus Office365 (Teams) auskommen.

Aus hiesiger Sicht wird es nach wie vor als Ziel angesehen, eine einheitliche Plattform zu nutzen, die auch mit den Lehrplänen etc. abgestimmt ist. Darüber sind sich auch alle Beteiligten einig.

In einer Presseerklärung vom 10. Juni hat die Bildungsministerin des Landes NRW mitgeteilt, dass das Land Nordrhein-Westfalen ab sofort den öffentlichen Schulen und Ersatzschulen in privater Trägerschaft mit dem Lernmanagementsystems LOGINEO NRW LMS eine Lernplattform auf Basis von Moodle kostenlos zur Verfügung stellt. Diese soll das Lernen auf Distanz erleichtern und zugleich dazu beitragen, Lehr- und Lernprozesse auch im Präsenzunterricht digital zu unterstützen.

Nicht allein die Siegburger Schulen betrachten das Thema LOGINEO mit Skepsis. So hat u.a. die Landeshauptstadt Düsseldorf kürzlich entschieden, hier auf ein kostenpflichtiges Marktprodukt zu setzen, was in anderen Bundesländern bereits flächendeckend eingesetzt wird.

Digitalpakt Schule

Im Rahmen des Digitalpaktes bekommt die Stadt Siegburg Mittel in Höhe von insgesamt bis zu 1.639.366 Millionen € vom Land NRW zur Verfügung gestellt. Bei einer 90%-igen Förderung bedeutet dies unter Berücksichtigung des städtischen Eigenanteils ein Gesamtvolumen von bis zu 1.821.518 Millionen €. Die Beantragung muss bis Ende 2021 erfolgen, der Mittelabruf bis 2024.

Der Digitalpakt setzt sich aus vier Bausteinen zusammen

1) IT-Grundstruktur

Wie vorstehend bereits ausgeführt, ist in Siegburg die Basisinfrastruktur bereits weitgehend realisiert. Für die Modernisierung einzelner schulbezogener Komponenten des Rechenzentrums, Austausch alter Netzwerkkomponenten und punktuelle Ergänzungen der Netz- und WLAN-Infrastruktur werden ca. 200.000€ veranschlagt.

Ein wesentlicher Schwerpunkt der Förderung wird wie dargestellt die Ausstattung der Klassen- und Fachräume mit interaktiven Tafeln bzw. Displays sein. In einem ersten Schritt werden hier die noch nicht ausreichend ausgestatteten Räume berücksichtigt, hierfür werden ca. 600.000€ aufzuwenden sein. Mit einem Mittelabruf (bis zu 400.000€) in den Folgejahren wird auch der Tausch der Displays in den Räumen beantragt, wo in den kommenden Jahren aufgrund des Alters ein Austausch zwingend erforderlich wird.

2) Digitale Arbeitsgeräte

Hierunter fallen digitale Arbeitsgeräte für die naturwissenschaftliche Bildung, die berufsbezogene Bildung oder schulgebundene Lehrerarbeitsplätze. Von den Schulen wird hier Bedarf in Höhe von bis zu 200.000€ angemeldet, hier sind u.a. Messgeräte, Lego-Roboter und 3D-Drucker vorgesehen.

3) Schulgebundene mobile Endgeräte

Hierunter fallen Laptops, Notebooks und Tablets (iPads), die allerdings nur bis zu einer Höhe von maximal 25.000€ je Schule, insgesamt 250.000€, durch den Digitalpakt gefördert werden können.

4) Regionale Maßnahmen

Hierunter sind u.a. Systeme, Werkzeuge und Dienste zu verstehen, die dem Ziel dienen, bei bestehenden Angeboten Leistungsverbesserungen zu erzielen. Für Optimierungen der zentralen Schulinfrastruktur und eine Ausweitung der externen Betreuung, eigene personellen Ressourcen sind nicht förderfähig, werden ca. 200.000€ eingeplant.

Für drei weiterführende und eine Grundschule sind die Förderanträge in diesen Tagen eingereicht worden bzw. werden kurzfristig eingereicht. Voraussetzung waren und sind für weitere Anträge entsprechende Medienentwicklungs- und Fortbildungskonzepte der Schulen. Grundsätzlich ist anzumerken, dass die Antragstellung sehr komplex ist und sehr umfangreiche Vorarbeiten der Schulen und des Schulträgers erfordert.

Hinzu kommt, dass durch die bereits vorhandene gute Ausstattung der Schulen gerade in Sachen IT-Grundstruktur in Siegburg insbesondere eine zusätzliche iPad-Ausstattung der Schulen gewünscht und auch insbesondere von den Eltern erwartet wird. Dies ist aber aufgrund der Bestimmungen des Digitalpaktes wie dargestellt nur mit maximal 25.000€ je Schule möglich, also insgesamt mit einem Anteil von 250.000€ am Gesamtvolumen. Ein Schwerpunkt der Förderung wird daher die Ergänzung bzw. Modernisierung der Ausstattung der Klassen- und Fachräume mit einer integrierten Whiteboard- und Displaylösung sein, die in der Regel auch die herkömmlichen Tafeln, sofern noch vorhanden, ersetzt.

Zudem wird erwartet, dass durch die zusätzlichen „Corona-Mittel“, der Bund hat 500 Millionen, von denen 105 Millionen Euro auf NRW entfallen sollen, für die Schulen zur Verfügung gestellt, neben der Lehrerfortbildung hauptsächlich Endgeräte und damit auch iPads gefördert werden sollen.

Übergeordnete Ziele sind in erster Linie aber die Verbesserung der „digitalen Erreichbarkeit“ der

Schülerinnen und Schüler und die Sicherung der digitalen Teilhabe.

Nicht unerwähnt darf bleiben, dass jede Hardwarebeschaffung dazu führt, dass nach 3 bis 5 Jahren Ersatzbeschaffungen erforderlich werden. Insofern wird ein kontinuierlicher und erheblicher Mittelaufwand für die IT-Ausstattung der Schulen bestehen bleiben.

Kosten der Schul IT

Die Kosten für die Schul IT inkl. Druck- und Kopiersysteme sowie Telefonie sind im Produkt Informationstechnologie enthalten. Für den laufenden Betrieb werden inkl. der Personalkosten für die IT-Betreuung jährlich derzeit ca. 400.000€ aufgewendet, aufgrund der fortwährend ausgebauten Ausstattung und Nutzung kontinuierlich steigend. Hinzu kommt für den Zeitraum von 2020 bis 2023 ein Investitionsvolumen von knapp 2,2 Millionen €, wovon ca. 1,8 Millionen € Mittel des Digitalpaktes sind.

Beschluss des Landtages des Landes NRW vom 27.5.20

Der Landtag hat die Landesregierung mehrheitlich beauftragt,

- sich gegenüber der Bundesregierung dafür einzusetzen, dass die zusätzlichen Mittel im Rahmen des „Digitalpakts Schule“ zeitnah zur Verfügung stehen;
- kurzfristig geeignete Verfahren zu entwickeln, um diese Mittel zeitnah zur Weiterentwicklung der digitalen Bildung einzusetzen;
- bereits bestehende Beantragungsstrukturen für die Mittel aus dem „DigitalPakt Schule“ mit dem Ziel eines beschleunigten Mittelabflusses zu überprüfen und dabei etwaige Verfahrensvereinfachungen in den Blick zu nehmen;
- die Beratungen des Landes über dienstliche Endgeräte mit den Kommunalen Spitzenverbänden weiter voranzutreiben;
- zur Verbesserung der digitalen Teilhabe aller Schülerinnen und Schülern die Ausleihe von Endgeräten in einem möglichst einfachen Verfahren für diejenigen Schülerinnen und Schüler zu ermöglichen, die aus finanziellen Gründen keine eigenen Geräte besitzen;
- den Rollout von LOGINEO NRW weiter voranzutreiben;
- für alle Schulformen pädagogisch und didaktisch aufbereitete digitale Unterrichtsvorhaben für den Fachunterricht und für fächerübergreifende Projekte zur Verfügung zu stellen;
- das Angebot an Lehrkräftefortbildungen mit Bezug zur digitalen Bildung unter Einbeziehung der Angebote aller verfügbaren und geeigneten Weiterbildungsträger bereits in den Sommerferien auszuweiten und zu Beginn des kommenden Schuljahres fortzusetzen. Dabei soll nicht nur auf Anwesenheits-, sondern auch auf digitale Schulungsmodelle gesetzt werden.

Dieser Beschluss des Landtages bestätigt insbesondere den in den vorstehenden Ausführungen dargestellten Handlungsbedarf in Sachen Vereinfachung des Förderverfahrens im Digitalpakt, Ausstattung der Lehrkräfte und Lernmanagementplattform.

Fazit und Ausblick

Zusammenfassend ist festzustellen, dass die IT-Ausstattung und Unterstützung der Schulen in Siegburg – insbesondere auch im Vergleich mit den Kommunen in der Region – eine Vorreiterrolle einnimmt. Dies wird insbesondere auch von den Schulen selbst bestätigt.

Es darf aber nicht vergessen werden, dass wie dargestellt nicht nur ein weiterer Ausbau notwendig ist und erwartet wird – bis hin zu einer Ausstattung jedes einzelnen Schülers -, sondern dass auch der Erhalt und die damit verbundene kontinuierliche Modernisierung der Ausstattung einen fortwährenden und erheblichen finanziellen Aufwand erfordern. Inhaltlich kommt dabei dem Land NRW eine entscheidende Rolle zu, seitens der Stadt wurden und werden alle erforderlichen Rahmenbedingungen geschaffen, um den Siegburger Schülerinnen und Schülern die besten Voraussetzungen für die digitale Bildung zu geben. Entscheidend um den bisher erfolgreichen Weg konsequent fortzusetzen, ist auf jeden Fall, dass auch weiterhin die erforderliche finanzielle und personelle Ausstattung zur Verfügung steht, um den IT-Einsatz in den Schulen weiter auszubauen und kontinuierlich in dem erforderlichen Maße auf einem aktuellen Stand zu halten.

Finanzielle Auswirkungen:

Der Digitalpakt ist in Einnahme und Ausgabe komplett im Haushaltplan 2020 sowie in der Finanzplanung 2021 bis 2023 berücksichtigt. Je 200.000 jährlich sind im Aufwandsbereich berücksichtigt, der Rest (2020/2021/2022 je 300.000€, 2023 220.000) im Investitionsplan. Darüber hinaus sind im genannten Zeitraum im Produkt Informationstechnologie die laufenden Aufwendungen für die Schulen sowie im Investitionsplan neben dem Eigenanteil der Stadt am Digitalpakt weitere 350.000€ für Investitionen im IT-Bereich der Schulen berücksichtigt.

Ziele:

Die Maßnahme dient dem Ziel C12, Siegburg bietet die Voraussetzungen für ein lebenslanges Lernen.

Beschlussvorschlag:

Der Rat der Stadt wird auch weiterhin die Digitalisierung in den Siegburger Schulen mit den erforderlichen finanziellen und personellen Ressourcen unterstützen, um damit allen Anforderungen an eine digitale Bildung der Schülerinnen und Schüler gerecht werden zu können.

Siegburg, 22.6.2020